

**Der Futterwert des Kartoffelkrautes
als Heu.**

Das Bundeskulturinspektorat Graz schreibt: Bei der Knappheit an Heu kommt heuer der Vereitung von Kartoffelkraut große Bedeutung zu. In Deutschland wird schon seit mehreren Jahren das Kartoffelkraut im höheren Maße zur Heugewinnung verwendet. Die günstigen Erfahrungen müssen sich auch unsere Landwirte zunutze machen. Zur Heubereitung kommt natürlich nur grünes Kartoffelkraut in Betracht, da das abgestorbene wertlos ist. Das Abschneiden des Kartoffelkrautes kann acht Tage vor der Kartoffelernte erfolgen. Früher soll es nicht borgenommen werden, da sonst die Ausbildung der Kartoffeln leidet. Wenn das Kraut frühzeitig absterbt, dies ist je nach Sorte verschieden, so wird das Kraut geschnitten, sobald zwei Drittel der Blätter zu welken anfangen. Das Kraut breitet man aus, um es etwas abtrocknen zu lassen. Dann hängt man es auf die Aesstangen (Alesstiefel) und trodnet es so, wie es bei Alee üblich ist. Nach den zahlreichen in Deutschland gemachten Versuchen hat das Kartoffelkrautheu denselben Futterwert wie Wiesenheu. Versuche zeigen auch, daß Rühre Kartoffelkrautheu und Wiesenheu, je zur Hälfte gemischt, gerne fressen. Hierbei blieb die Milchleistung und die Güte der Milch auf gleicher Höhe. Außer der Heubereitung kommt bei größeren Mengen auch das Einsäuern in Frage. Man hebt im Boden eineinhalb Meter tiefe rechteckige Gruben aus. In diese kommt das grüne, frische Kartoffelkraut vermischt mit den frischen Rübenblättern, geschnittenem Grünmais, grünem Alee usw. Diese frischen Futterstoffe werden schichtweise eingelegt und festgetreten. Je dichter und fester die Lagerung, desto besser. So schichtet man bis ein Meter über die Erdoberfläche. Hierauf wird die Miete gänzlich mit einer dreiviertel Meter dicken Erdschichte zugedeckt, um allen Luftzutritt zu verhindern. Das Futter macht nun eine saure Gärung durch, die in zwei bis drei Monaten beendet ist. Dieses Sauerfutter ist ein ausgezeichnetes Winterfutter. Da bei dem Einsäuern durch die Gärung immerhin beträchtliche Nährstoffverluste eintreten, so verdient die Heubereitung den Vorzug. Jedenfalls ist heuer zu trachten, das Kartoffelkraut im weitgehenden Maße als Futtermittel zu gewinnen, um so die Heuvorräte zu strecken.